

Westfälische Nachrichten vom 12.08.2015, S. 3

1000 Flüchtlinge am Tag

CDU fordert Verdreifachung der Erstaufnahmeplätze / „Notunterkünfte reichen nicht“

-fp/lnw- DÜSSELDORF. Für André Kuper ist die Sache klar. „Wir brauchen mehr Regelplätze in den Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes“, sagt der stellvertretende Fraktionschef der CDU-Landtagsfraktion gestern in Düsseldorf. Spontan eingerichtete Notunterkünfte seien aus seiner Sicht keine ausreichende Antwort auf die Flüchtlingsproblematik in Nordrhein-Westfalen. Nötig sei mindestens eine Verdreifachung des Angebots an Regelplätzen in den Erstaufnahmeeinrichtungen. Derzeit gibt es in NRW 9300 reguläre Plätze in Landeseinrichtungen – viel zu wenig, wie Kuper findet.

Die Städte und Gemeinden hätten in den vergangenen vier Wochen rund 70 Notunterkünfte mit mehr als 10 000 Plätzen geschaffen. „Das Land wälzt die Verantwortung auf die Kommunen ab.“ Die CDU fordert große Einheiten in großen Städten.

Neben einem Plan für den Ausbau regulärer Aufnahme-Kapazitäten fehle auch ein Konzept, wie es nach der Unterbringung mit der Eingliederung der Flüchtlinge weitergehe, kritisierte die Integrationspolitische Sprecherin der CDU-Fraktion, Serap Güler. „Zeltstädte können nur eine vorübergehende Lösung sein.“ Integrationsminister Guntram Schneider (SPD) spiele bei der Bewältigung der Herausforderungen praktisch keine



Die zentralen Aufnahmelager sind auch in Nordrhein-Westfalen schnell überfüllt. Am Dienstag musste die Einrichtung in Dortmund kurzzeitig geschlossen werden. Foto: dpa

Rolle, kritisierte sie. „Das erst für den Herbst angekündigte Willkommenspaket für Flüchtlinge ist kein substanzialer Beitrag, sondern nur bedrucktes Papier.“

Nach Schätzungen der Bezirksregierung Arnsberg – zuständig für die landesweite Verteilung der Flüchtlinge – können bis zum Jahresende rund 150 000 Flüchtlinge nach Nordrhein-Westfalen kommen. In ursprünglichen Schätzungen war das Land von 100 000 Menschen aus-

gegangen. Derzeit kommen aber täglich bis zu 1000 Menschen nach NRW. 85 000 Flüchtlinge waren es von Januar bis Ende Juli.

Die zentrale Erstaufnahme in Dortmund musste zum wiederholten Male wegen Überlastung vorübergehend schließen und Flüchtlinge an andere Stellen verweisen. Das Land habe der Dortmunder Stelle nicht genügend Aufnahmekapazität in Notaufnahmen bieten können, teilte die Stadt mit. In

NRW können sich ankommende Flüchtlinge an fünf Erstaufnahme-Einrichtungen wenden.

Von den 150 000 erwarteten Flüchtlingen verlässt ein Teil NRW aber umgehend wieder. Nach dem bundesweiten Verteilungsschlüssel muss NRW knapp 22 Prozent aller Flüchtlinge aufnehmen, die nach Deutschland kommen. Kommen mehr, wie es derzeit der Fall ist, werden sie in andere Bundesländer geschickt.

Aachener Zeitung vom 12.08.2015, S. 9

NRW rechnet mit hoher Flüchtlingszahl

Landes-CDU fordert eine Verdreifachung der Erstaufnahmeeinrichtungen

Düsseldorf. Bis zum Jahresende werden nach Schätzung der Bezirksregierung Arnsberg rund 150 000 Flüchtlinge in NRW erwartet. Ursprünglich war das Land von 100 000 Menschen ausgegangen. 85 000 Flüchtlinge waren es bis Ende Juli, sagte ein Sprecher gestern. Die Erstaufnahme in Dortmund musste am Montagabend zum wiederholten Male wegen

Überlastung vorübergehend schließen.

Spontan eingerichtete Notunterkünfte sind aus Sicht der CDU- Opposition keine ausreichende Antwort auf die Flüchtlingsproblematik in NRW. Nötig sei mindestens eine Verdreifachung des Angebots an Regelplätzen in den Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes. Das forderte der stellvertre-

tende Vorsitzende der CDU-Landtagsfraktion, André Kuper, gestern in Düsseldorf. Derzeit gibt es in NRW 9300 reguläre Plätze in Landeseinrichtungen. Die CDU fordert große Einheiten in großen Städten. In der nächsten Sitzung des Kommunalausschusses soll NRW-Innenminister Ralf Jäger (SPD) einen Fragenkatalog mit 45 Punkten beantworten. (dpa)